

## KARL-MAY-FORSCHUNG

Sind es die Millionen von Lesern, die sich Karl May im Laufe von 40 Jahren erobert hat? Von denen so viele heute noch den Spuren Karl Mays nachgehen in den fremden Ländern, die er beschrieben hat? Sind es die vielen Auslandsdeutschen, die auf die erste Anregung der Karl-May-Reiseschilderungen als Pioniere für das Deutschtum hinausgezogen sind in die weite Welt oder als Menschen, denen er mit seiner glühenden Phantasie eine unstillbare Sehnsucht nach fremden Erdteilen ins Herz senkte?

Die Karl-May-Jahrbücher geben uns vielseitigen Aufschluß über Sinn und Art der Forschung, die sich um die Welt Karl Mays dreht, über seine Art, die Menschen zu sehen und die Erde. Strindbergsche Phantasmagorien wetterleuchten da bisweilen als seltsame Parallelen in die Geistigkeit des bezaubernden Phantasten Karl May hinein. Zweifellos hat er mit



dem großen schwedischen Feuergeist viele Ähnlichkeiten, vor allem auch die äußere des Gesichts, die frappierend ist. Was aber bei dem einen zu einem fast schalkhaften, heiteren, siegfriedhaften Tatendrang wird, biegt bei dem anderen in lähmenden, erotisch glühenden Pessimismus um. Während der eine zum Heros einer lebensbejahenden Jugendliteratur wird, waret der andere als Heros der Weltliteratur durch Himmel und Hölle, von erotischen Leidenschaften zerfressen bis zur Selbstaflösung. Karl May fliegt in den Himmel, Strindberg reißt ihn auf.

Die Forschung um Karl May ist so vielfältig und mosaikartig, daß man eine Karl-May-Gesellschaft gründen sollte – auf einer internationalen Basis sogar; denn bald urteilt ein deutscher Mensch über Karl May, bald ein Engländer oder Amerikaner, ein Franzose oder Italiener, ein Pole, ein Russe oder irgendwer. Aber immer ist es zuerst der Mensch, der urteilt, und in zweiter Linie erst die Nation, und das ist das ungleich Wertvollere und würde einer solche Gesellschaft Perspektiven geben, die heute noch unberechenbare Tragweiten versprechen.

---

Aus: Gross-Dresden, Dresden. 5. Jahrgang, Heft 2/3, Februar 1932, S. 8.

Abbildung rechts oben: Die Gattin Karl Mays, Frau Klara May (lebt in Radebeul)

Abbildung links unten: Dr. E. A. Schmid, Leiter des Karl-May-Verlags, Radebeul bei Dresden

B-2281, B-2282, B-2283, B-2284, B-2285, B-2286, B-2287, B-2288 finden sich im „SONDERHEFT KARL MAY“ der „Monatsschrift für Wirtschaft, Verkehr, Kunst und Kultur GROSS-DRESDEN“, herausgegeben von Joh. Erich Gottschalch.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, März 2019